

**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 54 (1956)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

rend seiner Krankheit Gottes Stimme in seinem Innern vernommen. Diese Stimme, die wir in der Hast unserer tätigen Tage leicht überhören, diese Stimme, sie spricht in der Stille des Krankenlagers aus der Tiefe der Wirklichkeit vernehmbar und deutlich auch zu uns: «Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig!».

Es ist merkwürdig, daß eine Krankheit oft die Vorbereitung und den Ansporn zu rüstigerer und ersprießlicherer Wirksamkeit eines Menschen ist. Das läßt sich nicht anders erklären als so, daß der begnadete Mensch in der Krankheit die Kraft erfahren hat, die stärker ist als die uns bedrohenden, verderblichen Widerstände, eine Kraft, die Unerschöpflichkeit der göttlichen Wunder entfaltet. «Meine Kraft ist auch in den Kranken mächtig!»

Daß die Größten der Menschheit aus der Krankheit und angesichts des nahenden Todes diesen gesteigerten Antrieb zum Wirken empfanden, diesem Antrieb, der in der göttlichen Kraft einem schwachen Körper unerhörte Leistungen abnötigt, verdanken wir die größten Werke; auch die Werke des Apostels Paulus. Wir würden seine gewaltigen Briefe vielleicht nicht haben, wenn er diese bitteren, aber gesegneten Tage der Krankheit nicht durchgemacht hätte, diese Tage der stillen Sammlung, wo sich das entfalten konnte, was Gott ihm an Kraft, Ueberwindung und Gnade schenkte.

Vielleicht wenn er gesünder gewesen wäre, so hätte er noch viel längere Reisen unternommen; er wäre zu Fuß tatsächlich bis ans Ende der damaligen Welt geeilt; er hätte noch ein Dutzend mehr Gemeinden gegründet und hätte an einige Tausend mehr seine Botschaft richten können. Aber er hätte vielleicht zwei oder drei seiner unvergänglichen Briefe weniger geschrieben, die immer etwas von dem Gedanken durchklingen sind, von dem Gedanken: «Wer weiß, ob ich noch einmal von Angesicht zu Angesicht zu ihnen sprechen kann!» Und was ist nun wichtiger? Doch sicherlich das letztere, seine unvergänglichen Briefe; denn sie wirken nun über die Zeit seines Lebens hinaus und sind noch heute unter uns mächtig, als gesteigerte, begnadete Kraft, die er aus der Krankheit hinaustrug in die wiedergeschenkten Tage.

Wie aber, wenn die wiedergeschenkten Tage der Wirksamkeit nicht kommen? Wenn die Krankheit andauert und ein langsames Erschlaffen der Kräfte eintritt? Kann man da auch noch sagen: «Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig!»

Die Antwort gebe uns folgende Geschichte: Ein Theologe des 19. Jahrhunderts, Karl Immanuel Nitzsch, wurde in einer schweren Krankheit von seiner Tochter zu Tode gepflegt, und da hat diese Tochter einmal ein merkwürdiges Wort von ihm aufgeschrieben. An einem seiner letzten Tage hat er gesagt: «Ich kann nicht mehr hören und kann nicht mehr sehen und nicht mehr arbeiten, aber eines kann ich noch: liebhaben!»

Er hatte recht! Zuletzt ist gar nicht unsere geleistete Arbeit, ein wenig mehr oder weniger, das Wichtigste in unserem Leben. Denn was wir erarbeitet haben, das zerrinnt gar bald und nichts davon können wir mitnehmen. Nein, noch wichtiger als das erarbeitete Gut ist zuletzt das, was wir selber durch unsere Tätigkeit geworden sind, also nicht das, was wir haben, sondern das, was wir sind!

Und was wir sind, das drückt sich dadurch aus, was wir lieben. Was wir lieben, in das werden wir einst verwandelt werden. Zu Gott werden wir verwandelt durch seine Kraft und Gnade, wenn wir das Göttliche geliebt haben; zu Erde werden wir zerfallen, wenn wir den toten Stoff des Irdischen mehr geliebt haben.

Aus dem Wesen eines Menschen, der Gott liebt, leuchtet die Kraft des Ewigen auch dann noch, wenn in einer unheilbaren Krankheit der Körper zerfällt. Bei diesem Zerschlagen der irdischen Hülle, wie Paulus es einmal nennt, da entfaltet sich die innere, von Gott geschenkte Herrlichkeit um so deutlicher. Auch wenn die irdischen Sinne verlöschen, die überschwengliche, reiche Gnade Gottes, die von einem Menschen Besitz ergriffen hat, sie kann nicht verlöschen! Denn unter diesem Eindruck stehen wir immer wieder, wenn wir von lieben Menschen Abschied nehmen müssen, daß das Aufleuchten der göttlichen Gnade im sterblichen Menschen eben von einer ganz anderen Leuchtkraft ist als alles, was hier auf Erden verlöscht; es ist die Kraft der Auferstehung Christi, welche sich in dem dem Tode verfallenen Menschen mächtig erweist und ihn verklärt geleitet empor zum Thron des lebendigen Gottes. Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig!

Pfr. Ulrich Nissen (gekürzt)



**Berichtigung**

Leider ist übersehen worden, daß die Firma Pfafag AG. in Schaan (Liechtenstein) unsere Delegiertenversammlung in Chur, nebst den vielen Mustern, mit einem schönen Barbetrag beehrt hat. Bitte um Entschuldigung.

Frau J. Fausch, Malans GR

**SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND**

**ZENTRALVORSTAND**

Wir erinnern alle unsere Sektionen daran, daß die Anträge für die nächste Delegiertenversammlung bis spätestens *Ende Februar* dem Zentralvorstand schriftlich eingereicht werden müssen.

\*

Die Delegiertenversammlung wurde auf den 28. und 29. Mai vorverlegt, da bekanntlich Luzern als Fremdenkurort im Sommer zu stark überlastet ist.

\*

Der Zentralvorstand erlaubt sich, die Sektionspräsidentinnen daran zu erinnern, daß der Verbandspräsidentin im Laufe des Januars eine vollständig nachgeführte Mitgliederliste zugestellt werden muß. Sämtliche Namens- und Adreßänderungen sind nachzutragen. Gleichzeitig bitten wir um Zustellung der Zusammensetzung des Sektionsvorstandes. Wir danken im voraus für die prompte Erledigung dieser Angelegenheit.

**Für den Zentralvorstand**

|                   |                            |
|-------------------|----------------------------|
| Die Präsidentin:  | Die Aktuarin:              |
| H. Paillard       | R. Rapaz-Trottet           |
| Avenue Grammond 3 | Alpina, Chesières s. Ollon |
| Lausanne          |                            |

**KRANKENKASSE**

**Krankmeldungen**

- Mlle M. Steck, Lausanne
- Frau P. Günther, Windisch
- Frl. J. Hayoz, Wünnewil
- Frau E. Fuhrer, Langnau i. E.
- Frl. L. Heß, Rüti
- Frau E. Schraner, Wallbach
- Frau Aschwanden, Seelisberg
- Frau B. Keller, Villigen
- Frau N. Erni, Truttigen
- Mme H. Mentha, Boudry
- Frau M. Zoß, Muri
- Frau M. Noll, Ringgenberg
- Frau L. Schädli, Rheineck
- Frl. M. Ineichen, Kriens
- Frau E. Schwager, Seen-Winterthur
- Frl. K. Roggenmoser, Oberägeri
- Frau E. Buff, Abtwil
- Mlle J. Stoupel, Lausanne
- Frau Enderli, Winterthur
- Frau Reutimann, Guntalingen
- Frau B. Boßhard, Bruggen SG

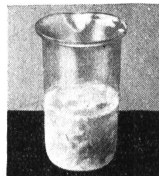
**Eintritt**

290 Frau J. Beuchat-Berger, Zollikofen BE  
Für die Krankenkassekommission  
Die Kassierin: J. Siegel

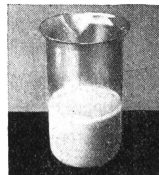
*«Die Schleime begünstigen die Verdaulichkeit der Kuhmilch, weil sie das Milcheiweiß in feineren Flocken gerinnen lassen.»*

**Der Schleim-Schoppen im Urteil des Arztes**

Dr. med. Imboden-Kaiser  
*«Wie ich mein Kindlein pflege»*



Verdünnte Kuhmilch ohne Schleim gerinnt zu groben, schwerverdaulichen Klumpen



Verdünnte Kuhmilch mit Schleim gerinnt feinflockig und ist leicht verdaulich

Die nur mit Wasser verdünnte Kuhmilch ist für den Säugling zu schwer verdaulich, weil das Milcheiweiß unter dem Einfluss der Magensäure zu groben Klumpen gerinnt. Deshalb wird dem Kuhmilchschoppen ausser Zucker als weiteres Kohlehydrat Getreideschleim zugegeben; dank seiner kolloidalen Struktur bildet der Schleim ein engmaschiges Netz, welches bewirkt, dass die Kuhmilch im Magen feinflockig gerinnt und so leicht und vollständig verdaut werden kann. Zugleich setzt der Schleim die Neigung zum Schütten herab und vermindert die durchfallerzeugende Gärung des Zuckers im Darm. Daher die beruhigende, kampflosende Wirkung des Schleimes bei Verdauungsstörungen.

Richtiger, vollständig aufgeschlossener Schleim erfordert stundenlanges Kochen. Das ist der Grund, warum heute nicht nur im Haushalt, sondern auch in Spitälern und Kinderheimen immer mehr die vorgekochten GALACTINA-Schleimpräparate verwendet werden, welche schon in 5 Minuten einen vollwertigen, leicht verdaulichen und stets gleichmässigen Schleim ergeben.

**Vorgekochter GALACTINA-Schleim**  
aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse

**Todesanzeige**

Im Dezember 1955 verstarb in Uetikon a. S. im Alter von 86 Jahren

**Frau Berta Angst**

Ehren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission

**SEKTIONSNACHRICHTEN**

**Sektion Aargau.** Unsere Generalversammlung ist nun auf Freitag, den 17. Februar 1956, 14 Uhr, angesetzt und findet im Bahnhofbuffet Aarau, 1. Stock, statt. Schon ab 13.15 Uhr können die Jahresbeiträge entrichtet werden.

Den Jubilarinnen Frau Märki in Küttigen, Frau Keller in Brugg, Frau Keller in Villigen und Frau Häfeli in Klingnau gratulieren wir recht herzlich zur Feier ihrer 50jährigen Berufstätigkeit sowie Frau Schädeli in Uerkheim zu ihrem 40jährigen Jubiläum. Fräulein Rosa Rüetschi in Suhr und Frau Schmid in Kaiseraugst dürfen für 25 Jahre Mitgliedschaft in der Sektion das silberne Löffeli entgegennehmen.

In verdankenswerter Weise stellt sich wiederum unser verehrter Chefarzt, Herr Dr. med. Wespi, für einen Vortrag zur Verfügung.

Traditionsgemäß wird auch der Glückssack nicht fehlen. Der Wert der einzelnen Päckli darf schon wenigstens 1 Franken betragen.

Wir laden alle Kolleginnen zu dieser Generalversammlung recht freundlich ein und zählen auf einen guten Besuch.

Für den Vorstand: Sr. K. Hendry

**Sektion Bern.** Die Hauptversammlung vom 18. Januar wurde ziemlich gut besucht. Herr Prof. Neuweiler bot uns in ausführlicher Weise einen für uns sehr lehrreichen und interessanten Vortrag über Hormone und ihre Eigenschaften. Für die medizinische Wissenschaft ist dieses Gebiet heute noch eines, darin ständig Neues entdeckt wird. Anschließend wollte uns Herr Professor den Vortrag noch mit Lichtbildern ergänzen. Umständehalber jedoch konnte er diesen Vortrag nicht ausführen und hat uns somit die Bilder auf später versprochen. Dem verehrten Referenten möchte ich im Namen aller Anwesenden nochmals den besten Dank aussprechen.

Das Geschenk für 40jährige Berufstätigkeit konnte zwei Jubilarinnen überreicht werden: Frau Reist, Wynigen, und Frau Bieri, Dürrgraben. Das Geschenk für 25jährige Berufstätigkeit konnte Frau Schmid, Vechigen, in Empfang nehmen. Dann verlas Frau Herren die Namen von 14 weiteren Mitgliedern, die die Sektion ganz besonders ehren möchte. Es sind dies Jubilarinnen, die 80 und mehr Jahre zählen, die älteste sogar 87, und die trotzdem noch in körperlicher und geistiger Frische ihr Dasein genießen. Die meisten von ihnen sind 40 bis 50 Jahre dem Verband zugehörig und waren zum Teil an der Hauptversammlung anwesend. In feierlicher Weise überreichte unsere Präsidentin jeder Jubilarin einen Blumengruß mit den herzlichsten Wünschen für einen schönen und gesegneten Lebensabend. Auch die Firmen Nestlé und Dr. Wander AG. beschenkten sie mit einem wertvollen Stärkungsmittel, für das wir den Firmen im Namen der hochbetagten Kolleginnen unseren allerherzlichsten Dank aussprechen.

Jahresbericht, Kassabericht und Revisorinnenbericht wurden genehmigt und verdankt.

Im Vorstand mußten einige Änderungen vorgenommen werden. An Stelle der abtretenden Vizepräsidentin, Schwester Gret Baumann, wurde Fräulein Neuschwander gewählt und an Stelle der abtretenden Sekretärin, Frau Rohrer, wurde Frau Lanz gewählt. Als Rechnungsrevisorin wurde an Stelle von Fräulein Schneider Frau Hurni bestimmt. Den abtretenden Vorstandsmitgliedern nochmals besten Dank für ihre geschätzte Vereinsarbeit.

Der diesjährige Vorstand ist wie folgt vertreten: Präsidentin: Frau Herren; Vizepräsidentin: Fräulein Neuschwander; Kassierin: Frau Schwaninger; Sekretärin: Frau Lanz; Beisitzerin: Frau Gnägi; Rechnungsrevisorinnen: Frau Mathys und Frau Hurni.

Den werten Mitgliedern diene weiter zur Kenntnis, daß ein Beschluß gefaßt wurde wegen den Prozentkarten. Dieselben können bis spätestens den 1. Mai 1956 an die Präsidentin, Frau Herren, Tulpenweg 30, Liebefeld-Bern, zum Abstempeln gesandt werden, nachdem der Jahresbeitrag eingelöst worden ist. Nach diesem Termin gibt es keine Berücksichtigungen mehr. Bitte Rückporto beilegen.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Vorstand: K. Lanz

**Sektion Luzern.** Vorerst möchte ich den lb. Kartengruß von der Weihnachtsversammlung, der mir von 25 unterzeichneten Kolleginnen ins Spital zugeflogen kam, herzlich verdanken. Laut «Ueberlieferung» war die Weihnachtsfeier durch ein schönes Krippenspiel, das von einigen Kindern unter Führung von Fräulein Josy Brunner durchgeführt wurde, verschönert und bereichert. Die Glückspäckli fanden wieder reißenden Absatz. Allen Spenderinnen herzlichen Dank.

Die Jahresversammlung findet am Aschermittwoch, 15. Februar, 14 Uhr, in der «Krone» statt. Nach Abwicklung des statutarischen Teils ist uns ein interessanter ärztlicher Vortrag zugesichert. Wir freuen uns, wenn ihr zahlreich und auch pünktlich erscheint.

Zum Abschluß des verflossenen Jahres haben wir noch den Tod unseres langjährigen Mitgliedes Frau Troxler-Räber in Sursée zu beklagen. In gesunden Tagen war sie unserem Verein treu und eifrig zugetan. Nach jahrelanger Krankheit und Erblindung starb sie im 89. Altersjahr.

Mit kollegialem Gruß

Die Aktuarin: J. Bucheli

**Sektion St. Gallen.** Auf den 9. Februar ist unsere diesjährige Hauptversammlung angesetzt, an der die üblichen Traktanden laut Statuten abgewickelt werden. Anträge an unsere Hauptversammlung sowie solche an die Delegiertenversammlung werden entgegengenommen. Anschließend wollen wir unsere lieben Jubilarinnen, Frau Müller und Frau Käser, feiern. Von einem Glückssack wird dieses Jahr abgesehen, aber vielleicht gibt es doch noch eine kleine Ueberaschung. Welches Mitglied bringt einen Beitrag zur Unterhaltung?

Wir möchten die Mitglieder nochmals darauf aufmerksam machen, daß der Besuch der Hauptversammlung obligatorisch ist, auch für die auswärtigen Mitglieder (wie dies auch in den meisten Vereinen und Berufsverbänden üblich ist), und daß ein unentschuldigtes Wegbleiben laut Beschluß der letztjährigen Hauptversammlung mit 2 Franken gebüßt wird (Mitglieder über 70 Jahre werden davon nicht betroffen).

Darum bitten wir alle Kolleginnen, am 9. Februar, 14 Uhr, recht zahlreich im Restaurant Spitalkeller in St. Gallen zu erscheinen.

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: M. Trafelet

**Schwester Poldi ist Jubilarin**

Am 10. Januar 1956 durfte Schwester Poldi Trapp auf ihre 25jährige Tätigkeit an der geburts-hilflichen Abteilung des Kantonsospitals St. Gallen zurückblicken. Im Namen vieler Mütter, Kinder, Schwestern, Hebammen und Schölerinnen möchte ich unserer lieben, sehr verehrten Oberhebamme, Schwester Poldi, von Herzen danken für ihre Liebe und Hingabe, mit der sie während einem Vierteljahrhundert zum Wohle anderer gewirkt hat. Sie hat es verstanden, das Steuer gut zu führen. Ihr umfassendes Wissen, ihre hohe Berufsauffassung, ihr außerordentliches Organisationstalent, ihre Liebe zur Arbeit, nicht zuletzt ihr goldener Humor verhalfen ihr dazu, manchen

Stürmen standzuhalten. Das Ansehen, die Liebe und Hochachtung sehr vieler Mütter, Schwestern, Untergebenen und eines großen Teiles der Bevölkerung in und um St. Gallen hat unsere Jubilarin reichlich verdient. Mögen Schwester Poldi in der Frauenklinik noch recht freudvolle Jahre beschieden sein!

Eine sehr dankbare Hebamme

**Sektion Solothurn.** Am 20. Februar 1956 sind es nun genau 60 Jahre her, seit dem Bestehen unserer Berufsorganisation. Es ist daher verständlich, daß unsere Generalversammlung mit gleichzeitig anschließender Jubiläumsfeier auf den 20. Februar, 11 Uhr, im Restaurant Zunfthaus zu Wirthen in Solothurn, festgesetzt wurde. Wir bitten alle Kolleginnen, auch schon zur Generalversammlung im kleinen Saal zu erscheinen, denn nebst einigen wichtigen Traktanden muß auch die Wahl des neuen Vorstandes vorgenommen werden.

An der nach einem kurzen Imbiß punkt um 14 Uhr anschließenden Jubiläumsfeier wird an jedes erscheinende Mitglied von unserer Sektionskasse ein Essen gestiftet. Zu der im großen, festlich geschmückten Saal stattfindenden Feier sind ebenfalls die lieben Ehemänner sowie alle Familienangehörigen herzlich eingeladen. Damit jedoch das Essen reichlich und in genügender Zahl serviert werden kann, ist eine Voranmeldung der Teilnehmer bei der Präsidentin (Tel. 065 24441) bis spätestens Freitag, den 17. Februar, unerlässlich. In bezug auf das wirklich schöne und lustige Nonstop-Programm mit Conférence sowie auf die Abgabe des Jubiläumstellers verweisen wir auf unsere Sektionsnachrichten der Monatsschrift «Die Schweizer Hebamme» im Januar 1956.

Nun hoffen wir fest, am 20. Februar in Solothurn alle Kolleginnen begrüßen zu dürfen, denn der Vorstand hat alles unternommen, um euch an der Jubiläumsfeier unvergeßliche und schöne Stunden zu bereiten.

Für den Vorstand: L. Kiefer-Frei

**Sektion Thurgau.** Im vergangenen Jahr hatte unsere Sektion ihren 50. Geburtstag. Ein halbes Jahrhundert ist es her, seit unsere Pionierinnen sich zusammentaten, um für den Hebammenstand ein besseres Niveau zu erlangen — und sie haben das wirklich erreicht. All die Jahre hindurch war es ja mehr oder weniger ein Kampf ums Dasein. Zu Ehren all derjenigen, die bis heute für unsere Sektion gearbeitet und gekämpft haben, möchten wir nun gerne an unserer Haupt-



**SCHWEIZERHAUS**

Spezialprodukte für

**Säuglings- und Kinderpflege**

**NEU!**

Dr. Gubser's

**Schweizerhaus Aktiv-Crème**

Extrakt aus Kamillen-Blüten

- Zur Pflege jeglicher Hautschäden (leicht einmassieren)
- Für Umschläge (bei allen Kamillen-Indikationen)
- Für Säuglingsbäder
- Zum Gurgeln, Mundspülen usw.
- Für Hand- und Fußbäder

Dr. Gubser's **Schweizerhaus Tropfen**

für zahnende Kinder. Spezialpräparat gegen Reizungen und Schmerzen beim Durchbruch der Zähne.

Gratismuster durch:

**Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus**  
**GLARUS**



## Erkältet?

Rasche Hilfe tut Not. Bei beginnenden Erkältungen abends einen HeiBtrank aus 2 Löffeln Melisana Klosterfrau in etwas gezuckertem Tee. — Dann ins warme Bett! Oft ist am andern Morgen das Schlimmste der Erkältung schon vorbei. — Melisana, der echte Klosterfrau Melissengeist unter Zusatz weiterer Heilkräuter, ist ein bewährtes Hausmittel, auch bei andern leichten Gesundheitsstörungen des Alltags, wie Unwohlsein und schlechtem Schlaf. Außerlich bei Muskelschmerzen gute Wirkung, MELISANA ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. Fl. zu Fr. 1.90, 3.40, 5.90.



versammlung, Mittwoch, den 15. Februar 1956, 13.30 Uhr, im Restaurant « Zum Löwen », Weinfelden, ein kleines Festchen veranstalten, zu dem wir alle Mitglieder herzlich einladen. Diese Einladung ergeht auch besonders herzlich an unsere älteren Kolleginnen! Wir hätten euch gerne in unserer Mitte.

An dieser Stelle möchten wir auch unserer geschätzten Regierung danken für ihr wohlwollendes Entgegenkommen bei unserer letzten Lohnforderung. Wir hoffen sehr, daß nun das Reglement zu aller Zufriedenheit ausfallen wird; also nochmals ein Grund zum Feiern.

Reserviert euch darum den 15. Februar; es wird sicher nett werden an unserer Hauptversammlung, die gleichzeitig eine Jubiläumsfeier sein wird.

Mit herzlichem Gruß

Für den Vorstand: *Agatha Weber*

**Sektion Winterthur.** Auf den 7. Februar, 14 Uhr, haben wir die Generalversammlung 1956 im Restaurant Franziskaner, Paulstraße 1, Tel. 22988, festgelegt (ennet dem Bahnhof, neben « Erlenhof »).

Soviel uns bekannt ist, haben wir dieses Jahr keine Jubilarinnen zu beglückwünschen; falls wir uns aber im Irrtum befinden, bitten wir die Kolleginnen mit 25 oder 40 Dienstjahren um Meldung.

Bitte Anträge für die schweizerische Delegiertenversammlung und Krankenkasse mitbringen.

Zur gemütlichen Unterhaltung gehört neben dem Essen ein Glückssack, der gut gefüllt sein möchte mit glustigen Päckli.

Ueber vollzähliges Erscheinen wird sich freuen

*Der Vorstand*

## STELLENVERMITTLUNG

**DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES**  
Frau Dora Bolz, Sportweg 22, Liebefeld-Bern  
Tel. (031) 75641

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

Vom 15. März bis 15. Oktober wird eine Hebamme zur Vertretung in ein Spital nach Bern gesucht.

Auf 1. April sucht ein Bezirksspital im Kanton Bern eine tüchtige Hebamme; protestantisch, französisch sprechend, Jahresstellung.

Spital im Kanton Baselland sucht ein bis zwei Hebammen, wenn möglich mit Krankenschwestern-Diplom, ab 1. März.

## VERMISCHTES

### Ein Prozeß in Venedig

Am Abend eines 12. Juni befahlen die Giovanna Ricci, die Ehefrau eines kleinen Gewerbetreibenden in Venedig, die ersten Wehen, und mit Hilfe der Hebamme Ganassini brachte sie um halb zwei Uhr in der darauffolgenden Nacht einen gesunden Knaben zur Welt. Um zwei Uhr wurde die Hebamme durch Symptome einer einsetzenden Blutung in Alarm versetzt.

Die anwesende Schwägerin Teresina erhielt den Auftrag, von der nächsten öffentlichen Sprechstation aus den Vertrauensarzt der Hebamme, Dr. Lavezzi, anzuläuten. Er antwortete mit Ausflüchten, ohnehin müsse er morgen in aller Frühe zu einer Geburt. Die Schwägerin beharrte nicht länger und rief einen anderen Arzt, Dr. Gardin, an. Dieser sagte zu. In wenigen Minuten sei er auf dem Platz Santa Maria Formosa, wo man auf ihn warten und ihn dann zur Patientin führen solle. (Bescheidene Gäßlein und ihre Hinterhäuser sind nachts in Venedig nicht so leicht zu finden.)

Der Ehemann Ricci eilte auf den besagten Platz und wartete von 2.15 Uhr bis 2.55 Uhr, also 40 Minuten. Vergebens. Verzweifelt rief der Ehe-

mann Ricci Dr. Gardin nochmals an. Und nun die Antwort dieses Arztes, der vor etwa einer Stunde versprochen hatte, er würde in wenigen Minuten auf dem Platze sein: es sei ihm inzwischen in den Sinn gekommen, daß er gar nicht über das nötige Instrumentarium verfüge und daß er daher den Auftrag an Dr. Tagliapietra weitergeleitet habe.

Dr. Tagliapietra hatte in jener Nacht Pikettdienst in der geburtshilflichen Abteilung des Stadtsitals von Venedig (ospedale civile). Der diensthabende Dr. Tagliapietra lag auf einem Ruhebett im Aerztezimmer und es kam, wie die gerichtliche Untersuchung zutage förderte, überhaupt nicht zu einem direkten Gespräch zwischen den beiden Ärzten. Eine Nachtschwester, und zwar nicht einmal eine ausgebildete, sondern eine Lernschwester, nahm den Anruf Dr. Gardins entgegen und übermittelte denselben dem Dr. Tagliapietra. « Läuten Sie zurück », sagte er vom Ruhebett aus, « und sagen Sie Dr. Gardin, ich sei nicht abkömmlich. » Das geschah, worauf die Schwester an das Ruhebett des Dr. Tagliapietra zurückkehrte mit dem Bescheid des Dr. Gardin, letzterer könne ohne das nötige Instrumentarium unmöglich eingreifen. Immer vom Ruhebett aus befahl nun Dr. Tagliapietra der Schwester, es bei einem



## Kinderschleim-Mehle

bieten

### 3 grosse Vorteile:

1. Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
2. Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
3. Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

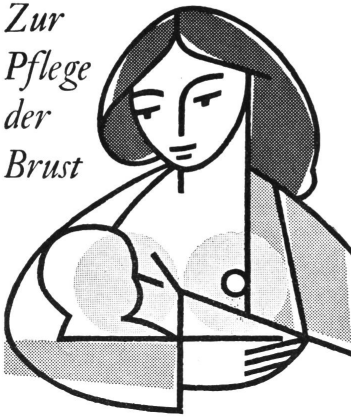
250 g 75, 80 und 95 Cts.

## Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50

Zur  
Pflege  
der  
Brust



die neue Brustsalbe  
für stillende Mütter  
**GALAMILA**

- schützt die empfindliche Haut der Brustwarzen
- regeneriert die Epithelzellen
- verhindert Schunden, Risse und fördert die Ausheilung von Verletzungen
- beugt Entzündungen und Infektionen (Mastitis) vor
- riecht angenehm und fleckt nicht

Klinisch geprüft in der  
Universitäts - Frauenklinik Basel



GALACTINA & BIOMALZ AG. BELP

Dr. Torres zu versuchen. Dr. Torres gab der jungen Schwester den gleichen negativen Bescheid wie Dr. Gardin und die Schwester meldete ihn wiederum dem diensttuenden Arzt auf dem Ruhebett.

Inzwischen war der verzweifelte Ehemann Ricci vor dem Portal des Stadtsitals angelangt und verlangte nach Dr. Tagliapietra, den er abholen und zu seiner Frau führen müsse. Dr. Tagliapietra empfing ihn trotz flehentlichen Bitten nicht und der Ehemann Ricci wurde vor geschlossenem Portal seinem Schicksal überlassen.

Andere Familienangehörige hatten seither telephonisch Hilfe bei einem der bekanntesten Gynäkologen Venedigs, Prof. Strina, angefleht. Seine Antwort war ohne jedes Zögern abschlägig. Dann holte der Ehemann Ricci zum letzten Versuch aus: er klopfte an Professor Strinas Haus und trug dem geweckten Professor nochmals persönlich die Dringlichkeit seines Anliegens vor.

Prof. Strina sagte: «Ist das die Tageszeit, fremde Leute zu belästigen? Gibt es keine anderen Aerzte in Venedig? Ich bin nicht dazu da, die Fehler der Hebamme Ganassini zu reparieren!». Mit diesem Bescheid stand der Ehemann Ricci wiederum in der Nacht vor einem geschlossenen Portal. «Trommeln Sie Dr. Lavezzi aus dem Bett», hatte der Professor noch gesagt, «er kann es ja so gut mit Ihrer Hebamme. Er ist zwar bekannt dafür, daß er sich bei nächtlichen Notfällen drückt. Aber er ist sicher zu Hause.»

In der Wohnung der Familie Ricci näherte sich die Tragödie ihrem Höhepunkte. Nachdem sie seit zwei geschlagenen Stunden vergeblich auf das

Kommen einer der fünf angeforderten Aerzte gewartet hatten, transportierten Hebamme und Angehörige die Wöchnerin in eine Klinik, wo sie, zu Tode verblutet, eine halbe Stunde später starb. Es war 4.30 Uhr. In der Klinik war inzwischen der «herausgetrommelte» Dr. Lavezzi erschienen. Zu spät. Auch mußte sich inzwischen das Gewissen des Dr. Gardin geregt haben. Doch war die Wohnung der Wöchnerin, als er sie — jetzt mit dem nötigen Instrumentarium versehen — betrat, bereits ausgestorben.

Das überaus tragische Geschehnis liegt nun beinahe fünf Jahre zurück. Denn so lange hat es gedauert, bis die Familie der Verstorbenen endlich ein Urteil hat erwirken können. Zwar muß anerkennend festgestellt werden, daß die Justizbehörden den Fall ohne Verzug anhand genommen hatten, doch hatten die zahlreichen Verschiebungs- und Beweisanträge seitens der Verteidiger der Aerzte dennoch eine Verzögerung von beinahe fünf Jahren zur Folge.

Bei der seinerzeitigen Anklage-Erhebung ging der Untersuchungsrichter von der einfachen Tatsache aus, daß der angerufene Arzt eine Hilfe nicht versagen dürfe, wenn durch diese Weigerung ein in Not befindlicher Patient Schaden erleiden könnte.

Im konkreten Fall stützte sich die Justiz auf ein Gutachten des Gerichtsmediziners. Darüber befragt, innerhalb welcher Zeit die Hebung einer Blutung möglich sei, antwortete er wie folgt: Innerhalb der ersten halben Stunde, vom Beginn des Blutverlustes an gerechnet, darf mit konkreten Erfolgsmöglichkeiten der ärztlichen Hilfeleistung gerechnet werden. Nach Ablauf der ersten halben Stunde sind bereits «komplexere therapeutische Maßnahmen» erforderlich und die Erfolgsaussichten nehmen mit verstreichender Zeit progressiv gegen den Nullpunkt hin ab.

Damit war für die Anklagebehörde der Kausalzusammenhang bewiesen, mit anderen Worten: Wenn einer der angeforderten Aerzte rechtzeitig eingetroffen wäre, so hätte das Leben der Wöchnerin mit Wahrscheinlichkeit gerettet werden können.

Im Verlaufe der langjährigen Untersuchung hatten die Anwälte der Aerzte versucht, die Hebamme Ganassini wegen fahrlässiger Tötung auf die Anklagebank zu bringen. Sie hätte, argumentierten die Anwälte, als sie sah, daß keiner der Aerzte erschien, die Wöchnerin früher in eine Klinik verbringen lassen sollen. Der Untersuchungsrichter hat das Verhalten der Hebamme in jener Nacht genau geprüft und es in jeder Beziehung korrekt gefunden. Das Ansinnen der Aerzte, an ihrer Stelle die Hebamme anzuklagen, wies er ab, indem er erklärte: Die Hebamme handelt nach strengen Instruktionen. Beim Eintreten bestimmter Situationen ist sie verpflichtet, den Arzt beizuziehen. Frau Ganassini hat das rechtzeitig getan. Nachdem aber die Hebamme ihre Pflicht erfüllt hatte, durfte sie erwarten, daß auch die Aerzte ihre Pflicht erfüllen würden.

Nachdem der Angriff auf die Hebamme abgewiesen war, schlugen die Anwälte der Aerzte eine andere Taktik ein. Die verstorbene Wöchnerin, schützten sie vor, sei zur Zeit der Geburt mit schweren körperlichen Leiden behaftet gewesen, an denen sie ohnehin gestorben wäre, auch wenn die Blutung hätte behoben werden können. Diese These wurde um so energischer verfochten, als ein wissenschaftlicher Gegenbeweis kaum mehr zu erbringen war. Eine Autopsie hatte nämlich — erstaunlicherweise — nicht stattgefunden, und zwar, wie der Staatsanwalt heute behauptet, absichtlich. Mit einem von Dr. Lavezzi in der Klinik unterzeichneten Totenschein war die Leiche, wie in einem normalen Todesfall, zur Beerdigung freigegeben worden. Dr. Lavezzi, der seine Hebamme nach Strich und Faden im Stich gelassen hatte, war offensichtlich bemüht, über die peinliche Angelegenheit so rasch wie möglich Gras wachsen zu lassen. Gegen Dr. Lavezzi konnte aus formalrechtlichen Gründen keine Anklage erhoben werden, doch unterließ es der Staatsanwalt nicht, ihn den

Richtern in einem Lichte zu schildern, das für diesen Frauenarzt wenig schmeichelhaft ausfiel. Schon Prof. Strina hatte von ihm gesagt: «... er ist bekannt dafür, daß er sich bei nächtlichen Notfällen drückt.» Und nun erst der Staatsanwalt: «In der Privatwohnung der Wöchnerin erschien Dr. Lavezzi nicht, hingegen zwei Stunden später in der Privatklinik, weil er an dieser Klinik finanziell beteiligt ist und gleichzeitig wegen anderer Patientinnen dorthin gerufen worden war.»

Gegen die vier verbleibenden Aerzte beantragte der Staatsanwalt je ein Jahr Gefängnis mit der Gewährung des bedingten Strafaufschubes und ein gerichtliches Verbot der Ausübung des ärztlichen Berufes für die Dauer eines Jahres. Eine bedauernswerte Frau, sagte er, ist ohne ärztliche Hilfe gestorben. Nicht etwa im afrikanischen Urwald oder in einer eingeschneiten Alphütte. Nein, mitten im dichtbevölkerten, zivilisierten Venedig. Es ist nicht faßbar, daß fünf Aerzte während Stunden ein unwürdiges Spiel treiben und sich aus Bequemlichkeit gegenseitig einen unangenehmen Notfall aufzuhalsen versuchen, während die Patientin hilflos verblutet. Wir alle, ohne Unterschied des Berufes und unserer sozialen Stellung, eilen dorthin, wo uns ein Mensch in Not ruft. Um wieviel mehr müssen wir von einem Arzt verlangen, daß er das tut, weil er mit den wirksamen Kenntnissen und Mitteln ausgerüstet ist.

Die Verteidigung der Aerzte bot ein recht schönes Bild, da jeder der Angeklagten seine Haut zu retten versuchte, indem er die anderen Kollegen belastete. Am besten stand Dr. Torres da. Prof. Strina brachte u. a. als Entschuldigung vor, der «Ehrenkodex» der venezianischen Aerzte habe es ihm verboten, einem Kollegen eine Patientin «wegzunehmen».

Das Gericht hat das Verhalten des Dr. Gardin und des Dr. Tagliapietra als offensichtlich gesetzwidrig betrachtet und sie wegen fahrlässiger Tötung bedingt zu je fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Prof. Strina wurde mangels genügender Beweise freigesprochen, doch wurde ihm ein Kostenanteil aufgebürdet. Nur Dr. Torres, der abgelegen wohnt und daher einigen Grund zur Ablehnung des Auftrages gehabt hatte, wurde von Schuld und Strafe gänzlich freigesprochen.

Wie unser Berichterstatter meldet, entspricht das Urteil nicht ganz dem «Volksgefühl». Doch dürfen wir nicht vergessen, daß ein Strafrichter sich an das geschriebene Gesetz zu halten hat und nicht immer erfaßt das Gesetz gerade das,

kleine Leute sind empfindlich, mit Phafag pflegt man gut & gründlich

Pharm. Fabrik Schaan Liechtenstein

was der Laie ohne weiteres als gegen die Moral verstoßend empfindet. Bei Dr. Gardin war der Fall auch rechtlich ganz klar. Er hatte zu erscheinen versprochen und war damit eine vertragliche Verpflichtung eingegangen. Dr. Tagliapietras Schuld ist nicht weniger eindeutig. Als Pikettarzt des Nachdienstes der geburtshilflichen Abteilung des Stadtpitals gehörte es zu seinen dienstlichen Pflichten, auf jeden Hilferuf hin zu erscheinen. Er mußte denn auch von Gericht und Presse die bittersten Vorwürfe über sich ergehen lassen.

Abdruck aus «Briefe an die Gemeindegewerkschaft», mit gütiger Erlaubnis der Redaktion derselben.

#### Besserung von Hämorrhoiden ohne Operation?

Neue Heilschubstanz mit zweifacher Wirkung:  
Lindert Schmerzen — schrumpft

Medizinische Zeitschriften melden aus USA: «Ausgedehnte Forschungen auf dem Gebiet der Wundheilung führten zu einer neuen Heilschubstanz auf Basis eines Extraktes lebender Hefezellen. Haifischleberöl und Phenylmercurinitrat. Dieses Präparat hat sich besonders bei Hämorrhoidalkrankheiten bewährt und ist nunmehr nach ausgedehnten klinischen Versuchen im Handel erhältlich unter dem Namen «Sperti Präparation H» gegen Hämorrhoiden.

Schon nach kurzem Gebrauch bemerkt man eine Linderung der Schmerzen und des Juckreizes sowie Behebung der Blutungen, ohne daß schmerzbetäubende Mittel notwendig wären. Natürlich hängt das Eintreten der Linderung von der Schwere des Falles ab. Die Mehrzahl der Patienten verzeichnet eine ausgesprochene Besserung schon in zwei bis vier Tagen, wobei die Schrumpfung der Hämorrhoiden ohne schmerzhaft zusammenziehend wirkende Substanzen erzielt wird, sondern allein durch die besondere Heilkraft der neuen «Sperti Präparation H» gegen Hämorrhoiden.

#### Was den Schweizer freut

— Pionierleistungen von europäischem Ausmaß stellen die großen Helikopter-Transporte in den Schweizer Bergen dar. So beförderte die Heliswiss in 480 Flügen 206 Personen und 120 Tonnen Material auf eine 2000 m hoch gelegene Baustelle in den Glarner Alpen.

— Der höchste Staudamm der Welt ist an der Grande Dixence in den Walliser Alpen im Ersten begriffen. Er wird ein Volumen von über 5 Millionen Kubikmetern Beton und eine Höhe von fast 300 m aufweisen. Die Bauzeit beträgt 17 Jahre.

— Die erste südamerikanische Luftseilbahn schweizerischer Konstruktion ist in Bogotá (Kolumbien) dem Betrieb übergeben worden. Sie führt auf den 3180 m hohen Monserrate und wurde von drei Schweizer Spezialfirmen in einer Bauzeit von zweieinhalb Jahren erstellt.

— Die größte unterirdische Auto-Einstellhalle Europas geht in Bern ihrer Vollendung entgegen. Der unter dem Waisenhausplatz gelegene zweistöckige Bau wird für 300 Automobile Platz bieten.

— In einer Rekordzeit von etwas mehr als zwei Monaten ist in Zurich das erste offene Thermalschwimmbad der Schweiz fertiggestellt worden. Auch bei großer Kälte behält das Wasser eine Temperatur von 36 Grad Celsius. Durch die aufsteigende Wärme wird die Luftschicht temperiert. Ringsherum sind infrarote Schirme angebracht, die über dem Schwimmbad ein wärmendes Dach bilden.

— Als erster Trinkmilchbetrieb der Welt hat die Verbandsmolkerei Bern das Uperisationsverfahren — eine schweizerische Erfindung — übernommen, ein kontinuierliches Verfahren zur Herstellung keimfreier Milch.

#### Schweizerischer Taschenkalender in Kleinformat

Nützlicher Taschenkalender für jedermann. 192 Seiten deutsch/französisch, auf Dünndruckpapier, auch für Tintenschrift geeignet, Format 8,5×11,5 cm, roter, biegsamer Einband mit abgerundeten Ecken. Preis Fr. 3.20. Druck und Verlag von Bähler & Co., Bern. Durch jede Buchhandlung und Papeterie zu beziehen.

Dieses gefällige Notizbüchlein für das Jahr 1956 zeichnet sich wiederum durch seine Handlichkeit und seinen hübschen roten, biegsamen Einband aus. Es ist aber nicht nur hübsch, sondern auch nützlich dazu, enthält es doch, neben 106 Seiten für Tagesnotizen, 16 Kassabuchblätter und 15 Seiten unbedrucktes Notizpapier, ein alphabetisch ausgestanztes Adreß- und Telefonregister, in gedrängter Form Post-, Telefon- und Telegraphentarife, die Telefongruppierung der Schweiz, Maße und Gewichte, ein Kalendarium 1956 und erstes Halbjahr 1957.

Dieser bewährte Kalender, der sich vorzüglich als Geschenk eignet, ist zweisprachig (deutsch und französisch) und verdient seiner gefälligen Gestaltung wegen auch im kommenden Jahr große Verbreitung.

#### Schmerzhaftes Nachwehen

«Die MELABON-forte-Kapseln scheinen zur Behandlung von Nachwehen ganz besonders geeignet zu sein, sie wirken schnell und prompt und verursachen keinerlei schädliche oder unangenehme Nebenwirkungen bei den stillenden Müttern und ihren Kindern ...»

So urteilt die leitende Aertzin des Entbindungs- und Säuglingsheims vom Roten Kreuz, Dr. Hertha Natthorff, Berlin-Lichtenberg, in einer ausführlichen Arbeit, die in der «Allgemeinen Medizinischen Zentral-Zeitung» erschienen ist.

Auch einheimische Aerzte und Hebammen haben mehrfach über günstige Erfahrungen mit MELABON-forte in der geburtshilflichen Praxis berichtet, so daß dieses Präparat jeder Hebamme empfohlen werden darf.

K 9631 B



*Lebensfreude*  
und  
Widerstandskraft  
durch **HUMANA-Milch**

Bei Muttermilchmangel  
**HUMANA-Milch**

Prospekte und Muster sendet Ihnen gerne  
Schweiz. Milch-Gesellschaft AG Hochdorf

Ohne Schmerzen kommt der Zahn,  
denn Mutti gibt mir **OMIDAN**



OMIDAN-Zahnchügeli helfen bei Zahnungs-Beschwerden wie krampfartigen Schmerzen, Magenverstopfung, Durchfall, Erbrechen, übermäßigen Speichelfluß, Fieber.

#### OMIDAN - Zahnchügeli

sind ganz kleine, süße, homöopath. Kügelchen, die im Mündchen gut vergehen. Absolut unschädlich, auch bei Ueberdosierung.

Generalvertrieb: **Ledermann-Spahr AG**  
Anlikerhaus, Bern 9

Muster und Literatur zu Diensten.

K 6819 B



*An glückliche,  
stillende Mütter*

Das in vielen, ganz besonders in nordischen Ländern den stillenden Müttern empfohlene Malzbier fördert tatsächlich die Milchbildung. Malzbier enthält aber Alkohol. Genau so milchtreibend wirkt der natürliche, gute

**Kneipp - Malzkaffee**

ohne schädliche Nebenwirkungen. Heute fixfertig gemahlen erhältlich.

K 6332 B

**BÜCHERTISCH**

**Säuglings- und Kleinkinderernährung**

im Sinne der modernen Ernährungsforschung. Zweite erweiterte und vollständig überarbeitete Auflage (11. bis 15. Tausend), von Nelly Hartmann-Imhof (broschiert Fr. 7.80).

Nun liegt sie also wieder vor, diese klare und ausführliche Anleitung zur gesunden Ernährung unserer Kleinen, auf die so viele Mütter während Wochen mit Ungeduld gewartet hatten. In gediegener Aufmachung, 190 Seiten stark, hübsch illustriert, mit den verschiedensten Ernährungsplänen, Tabellen und Hinweisen wird sie weiterhin den Weg zu vielen verantwortungsbewußten Müttern finden. Der Inhalt ist von der Verfasserin dem neuesten Stand der Forschung auf diesem wichtigen und weitschichtigen Gebiet sorgfältig angepaßt worden.

Aus dem Inhalt: Allgemeine (Milch- und Vitamin-) Fragen der Säuglingsernährung — Die richtige Ernährung des Kindes fängt im Mutterleibe an — Die Ernährung des Neugeborenen — Der Ernährungsplan des Brustkindes — Die künstliche Ernährung des Säuglings — Ernährungsschemen für die ver-

schiedenen Altersstufen — Wie wird ein Säugling ernährt, wenn er keine Muttermilch mehr erhält und Kuhmilch in keiner Form verträgt — Die Ernährung des kranken Kindes usw.

*Pro Juventute* — Unserem beruflichen Nachwuchs auf die Festzeit:

**Charli der Lehrbueb**

Dieses unterhaltende, lebensnahe Buch eignet sich vorzüglich als Geschenk an Lehrlinge und Jugendliche auf Weihnachten. Die Art, wie Lehrlingsvater Ch. Schaer von seinen Wanderjahren in der Schweiz und in Amerika erzählt — bald mit Ernst, bald mit köstlichem Humor —, erfreut nicht nur die Jugendlichen, sondern auch Lehrmeister, Eltern und Lehrer. «Charlie, der Lehrbueb», der Wegweiser für Beruf und Leben, sollte bei keinem Jugendlichen auf dem Weihnachtstisch fehlen.

In Leinen gebunden kann das Buch zum Preis von Fr. 10.— beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Seefeldstraße 8, Zürich 8, bezogen werden.

*Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen*

**Mahatma Gandhi**

Wer wollte sagen, wie sich die auf sich selbst gestellten asiatischen Länder entwickeln werden? Dr. Fritz Wartenweiler, der große Volkserzieher und lebensvolle Darsteller wertvollen und vorbildlichen Lebens, beantwortet diese Fragen für Indien und Pakistan auf seine Art: «Je mehr sie sich von dem Geiste leiten lassen, der die „Große Seele“ Indiens beseelte, desto eher wird ihre künftige Entwicklung zu ihrem eigenen Wohl ausschlagen und zum Wohl der ganzen Menschheit». Dieser gute Geist war in Mahatma Gandhi, dem Mann, der alles opferte für sein Land und Volk, verkörpert. Sein Leben, sein Wollen und seine Politik ist von Wartenweiler in einer kleinen, 48seitigen Biographie, die der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen (Verlag in Obersteckholz BE) herausgibt, in packender und dringlicher Weise dargestellt. Das mit dem Bild Gandhis illustrierte Heft kann jedermann empfohlen werden.

**Schluß der Inseratenannahme am 20. des Monats**



*Lactoderma*

Die in Kliniken erprobten und ärztlich empfohlenen Kinderpflegemittel

**Seife**      **Crème**  
                  **Oel**      **Puder**  
                                  **Shampoo**

Gerne senden wir an Hebammen, Aerzte und Kinderpflegerinnen auf Verlangen Gratismuster.

**ASPASIA AG., Winterthur**  
 gegründet 1876




**AURAS**  
**DAS GUTE**  
**KINDERNAEHRMITTEL**

K 5612 B

Am Kantonsspital Uri in Altdorf ist die Stelle einer **Hebamme** auf 1. Februar 1956 neu zu besetzen. Gehalt nach Vereinbarung und übrige Bedingungen nach Gesamtarbeitsvertrag für Schwestern.

Schriftliche Anmeldungen sind erbeten an **Chefarzt Dr. med. Ed. Muheim, Altdorf.**

3024

**Gesucht in kleineres Entbindungsheim**  
 verheiratete, französisch sprechende

**Hebamme**

Schöne Wohnung steht zur Verfügung.

Offerten mit Angaben über Alter und Referenzen sind erbeten unter Chiffre G 25138 J an Publicitas AG. **St-Imier.**

**Tyliculin**  
 Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung

INDIKATION:  
 Brustschmerzen der stillenden Mutter  
 klinisch geprüft:  
 Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen  
 Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich

Tuben zu 25 gr. Fr. 3.25 inkl. Wust.  
 in Apotheken erhältlich

**Vomex**  
 Ceroxalat-Komplex-Verbindung

INDIKATION:  
 Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit

Tabletten      Suppositorien  
 in Apotheken      ärztl. Rezept

**AMINO AG.**  
 Neuenhof-Wettingen

**Carotrin**  
 Salbe mit Vitamin A- und antibiotischer Wirkung

INDIKATION:  
 Wundsein der Säuglinge durch Nässen  
 klinisch geprüft:  
 Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen

Tuben zu 25 gr. Fr. 3.25 inkl. Wust.  
 in Apotheken erhältlich

**Generalvertrieb Max Ritter Zürich**

4 bewährte

**WANDER** Präparate

für die Säuglingsernährung

## **NUTROMALT**

Nährzucker aus Dextrin und Maltose als Zusatz zu verdünnter Kuhmilch. Nutromalt ist weniger gärfähig als gewöhnlicher Zucker und hilft dadurch Verdauungsstörungen vermeiden. Verwendung: nach dem 1. Tag.

## **LACTO-VEGUVA**

Für die einfache Zubereitung eines vollständigen Schoppens von hohem und vielseitigem Nährgehalt. Lacto-Veguva wird mit uperisierter Milch hergestellt und enthält als Träger wichtiger Mineralstoffe getrockneten Preßsaft aus Karotten und Tomaten. Lacto-Veguva wird schon von der 4. Woche an gegeben.

## **VEGUMINE**

Der Gemüseschoppen aus Tomaten, Karotten, Spinat, Bananen und Hefe, ergänzt durch Nährzucker, Kartoffel- und Getreidestärke. 2 Vegumineschoppen pro Tag, vom 4. Monat an, befriedigen das Bedürfnis des älteren Säuglings nach einer abwechslungsreicheren Kost und leiten unmerklich auf die gemischte Ernährung über.

## **ASCORBETTEN**

Tabletten aus Zitronensäure und Vitamin C. Zur Herstellung eines Sauermilchsoppens mit erhöhtem Vitamin C-Gehalt. Sauermilchsoppens sind leicht verdaulich und erlauben deshalb die Verabreichung einer konzentrierten Nahrung. Besonders angezeigt bei Speikindern, schwacher Verdauung oder ungenügender Gewichtszunahme.

**Muster unserer Präparate stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung**

**Dr. A. WANDER A.G., BERN**



P. 211.



# GALACTOGIL

STEIGERT DAS STILLVERMÖGEN



IN ALLEN APOTHEKEN UND DROGERIEN ERHÄLTICH

In der Druckerei Werder AG in Bern sind ein Paar **braune, wollene Damenhandschuhe** liegen geblieben. Die Eigentümerin möge sich bei der Redaktion der «Schweizer Hebamme» in Zollikofen melden.



In den ersten Lebensjahren muß der Grund zu einer soliden Gesundheit gelegt werden durch eine naturgemäße Ernährung.

## Trutose KINDERNÄHRUNG

schützt Ihren Liebling vor gefährlichen Ernährungs- und Wachstumsstörungen und macht ihn kerngesund, kräftig und widerstandsfähig. Mit Trutose ist Ihr Kind allzeit munter und lebhaft und schaut mit glückstrahlenden Augen zu Ihnen auf.

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

**Albert Meile AG.**  
Bellerivestraße 53  
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

Das wohlschmeckende

# Vi-De-A Dragée

WANDER

mit seiner Schokoladefüllung

enthält die für den Organismus wichtigen Vitamine D und A in wohl abgewogenem Verhältnis.

### Vitamin D

sorgt für ein gut entwickeltes Knochengerüst und kräftige Zähne.

### Vitamin A

macht die Schleimhäute widerstandsfähig gegen Infektion und schützt vor Erkältungskrankheiten.

### VI-DE-A

ist deshalb angezeigt für Schwangere und stillende Mütter für Kleinkinder und die heranwachsende Jugend für jedes Alter in der sonnenarmen Jahreszeit

Flacons zu 50 Dragées

**Dr. A. Wander A. G. Bern**



## Brustsalbe Debes



verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, **das Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung**. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

**Dr. Christ. Studer & Cie., Bern**

K 4822 B

### Wegen Domizilwechsel der bisherigen Gemeinde-Hebamme

ist die Stelle neu zu besetzen. Es könnte auch ein kleines privates Entbindungsheim übernommen werden. Für junge Kraft wäre es ein gut eingeführter Wirkungskreis.

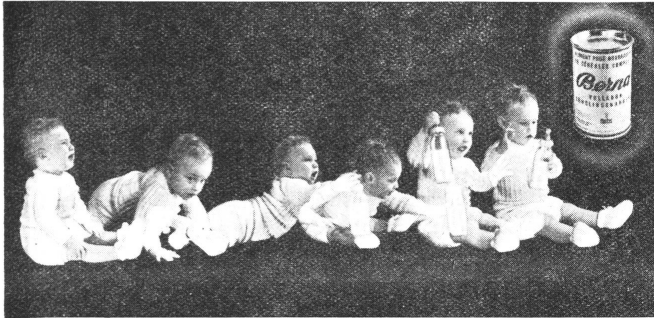
Offerten unter Chiffre 3025 an die Expedition dieses Blattes.

### Hebammen-Stelle

in größerem Kantonsspital frei

Handschriftliche Bewerbung und Zeugnisse unter Chiffre 3030 an die Expedition dieses Blattes.

«Das Kleine weiss schon, was es will!»



# Berna

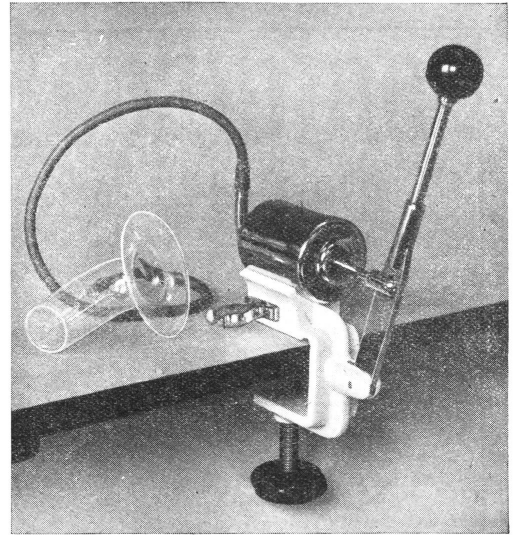
## SÄUGLINGSNAHRUNG

Neuzeitlich und bewährt, ist BERNA eine vollständige Säuglings- und Kleinkindernahrung. In Verbindung mit Kuhmilch, deren leichtere Verdaulichkeit sie gewährleistet, entspricht sie der modernen Ernährungswissenschaft.

**BERNA — das VOLLKORN-Naturprodukt ist reich an Vitamin B<sub>1</sub> und D, und macht die Kinder lebhaft, kräftig und widerstandsfähig.**

Muster und Broschüren bereitwillig durch

**HANS NOBS & CIE AG, MÜNCHENBUCHSEE**



Zwei Milchpumpen, die sich bei den Hebammen großer Beliebtheit erfreuen:

- MILCHPUMPE FRATA, wie abgebildet, mit Hebelantrieb und Halter . . . . . Fr. 90.—
- MILCHPUMPE PRIMISSIMA, ebenfalls ohne fremde Hilfe anwendbar . . . . . Fr. 22.—
- Halter dazu . . . . . Fr. 7.50

Auf diese Preise gewähren wir den gewohnten Hebammenrabatt. Prospekte senden wir Ihnen gerne zu.



St. Gallen Zürich Basel



Aus klarem Kristallgummi!

Immer wieder und überall *bewährt* als Helfer in Ihrer Praxis

Der „Natura-Sauger“ ist der Natur entsprechend geformt und fertig gelocht; er weist somit die Vorteile des natürlichen Saugens auf: Hermetisches Anschmiegen der Lippen an den Warzenhof, daher kein Lufttrinken und kein Verschlucken; energische Saugtätigkeit, daher gesunde Entwicklung der Kiefer, des Gaumens und der Zähne.

In allen Fachgeschäften  
Kostenlose Muster und Literatur stehen zur Verfügung

**VIAL & UHLMANN**  
Inh. Apoth. E. Rath · Frankfurt a. M.

Generalvertretung für die Schweiz  
**MATHYS & SOHN**  
ZÜRICH 1, Gerbergasse 5



SANA-SOL ist ein sehr reichhaltiges Stärkungsmittel. Es vereinigt in sich die Vitamine A und D, Lebertranextrakt, sowie Vitamin C von frisch konzentriertem Orangen- und Zitronensaft.

Diesem Präparat wurden Malz und Zucker beigelegt, was SANA-SOL den von Jung und Alt so beliebten Geschmack verleiht, denn SANA-SOL ist ein Stärkungsmittel für jedes Alter.

1 cem SANA-SOL enthält (konstanter Gehalt garantiert): 1000 I. E. Vitamin A, 250 I. E. Vitamin D. Der Vitamingehalt von SANA-SOL wird regelmäßig durch die physiologisch-chemische Anstalt der Universität Basel kontrolliert.

Preis der Originalflasche zu 250 g Fr. 4.15. Preis der Kurflasche zu 1000 g, besonders vorteilhaft Fr. 12.50 (Ersparnis Fr. 4.10).

Nur in Apotheken erhältlich.



**SOLDOR**

Für den Schleim  
vom 1. Monat an



**SINLAC**

Für die Mehlabkochung  
vom 3. Monat an



**NESTLÉ  
MILCHMEHL**

Für den Milchbrei  
vom 6. Monat an



**Aktiengesellschaft für Nestlé Produkte, Vevey**